

KULTURFORUM STADT BERLIN

DER SOZIALDEMOKRATIE

Anschrift des Vorsitzenden: Nikolaus Sander, Schütte-Lanz-Str. 105, 12209 Berlin, Telefon + Fax 030 – 715 21 972
Anschrift der Galerie: „Galerie im Kurt-Schumacher-Haus“, Müllerstr. 163, 13353 Berlin, Telefon 030 – 46 92 234
post@kultur-in-berlin.com www.kultur-in-berlin.com

Liste öffentlicher Veranstaltungen 2011

5. Januar 2011: Wenn Politik zum Krimi wird - Lesung mit Petra Tursky-Hartmann

"Wenn Politik zum Krimi wird" - unter diesem Motto stand eine Lesung mit der Frankfurter SPD-Politikerin Petra Tursky-Hartmann am Mittwoch, dem 5. Januar 2011 um 19 Uhr in der Galerie im Kurt-Schumacher-Haus. Unter dem Pseudonym Hanna Hartmann hat sie im Frühjahr 2009 ihren ersten Kriminalroman "Darling" veröffentlicht. Der Publizist und Bild Kolumnist Hugo Müller-Vogg hat in einer kurzen Einführung die politische Rahmenhandlung zum Roman erläutern. Wie Politik zur Inspiration für einen Krimi wird, erläuterte Petra Tursky-Hartmann im Anschluss an die Lesung im Gespräch.

Der Krimi ist eine unsentimentale Reise durch Frankfurts Unterwelt, die viel Kälte spüren lässt.

Petra Tursky-Hartmann wurde 1960 in Bad Kreuznach geboren. Nach dem Studium der Publizistik in Mainz war sie u.a. als Flugbegleiterin bei der Deutschen Lufthansa und als PR-Managerin in der IT-Wirtschaft tätig. Die Mutter von zwei Söhnen lebt heute in Frankfurt-Sachsenhausen und engagiert sich für die SPD in Frankfurt.

Zur Lesung luden die BERLINER STIMME, der vorwärtsBerlin und das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie.

Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Müllerstr. 163, 13353 Berlin. U + S Wedding

50. Jour fixe

am Mittwoch, 2. Februar 2011, 19:30 Uhr
NBI Club in der Kulturbrauerei

Besuch im Musik - Club NBI

Die renommierte und lebendige Clubszene unserer Stadt beheimatet als Live-Musik-Veranstalter vielfältige Stilrichtungen der Berliner Popmusik. Dazu gehört auch der NBI - Club (Neue Berliner Initiative) in der Kulturbrauerei im Prenzlauer Berg. Die Szene ist in den Innenstadtteilen derzeit stark vom Strukturwandel betroffen. Viele Clubs halten sich nur mit Mühe, mussten in den letzten Jahren ihren Standort wechseln oder schlossen endgültig. Das NBI als eingeführter Live-Musik-Club mit Schwerpunkt Elektro, Pop, Indie und mit vielen internationalen Gästen zog selbst mehrfach um und ist auch an seinem Standort Kulturbrauerei gefährdet. Insofern ist er in vielem typisch für die Lage der Berliner Clubs.

Wir trafen die Clubbetreiber ANDREAS STOBERNACK und DIRK MITLEHNER, die uns den NBI Club vorstellen. Weiterhin standen uns RAINER GRIGUTSCH von der Club Commission und SÖREN BIRKE von der Berlin Music Commission zur allgemeinen Situation der Berliner Clubs als kompetente Gesprächspartner zur Verfügung.

Der Jour Fixe war eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Kulturforum Berlin Nordost e.V.

Wie finanziere ich mein Projekt? Fördermöglichkeiten der EU für die Kultur

am Freitag, 18. Februar 2011, 19 Uhr
Waschbar der UferHallen AG

Mit dieser gemeinsamen Informationsveranstaltung des **Kulturforums Stadt Berlin der Sozialdemokratie** und des **AK Kultur der SPD Berlin-Mitte** wollten wir Ihnen einen Überblick über die Chancen und Möglichkeiten der EU-Förderung im Bereich Kultur geben. Neben dem EU-Programm "Kultur 2007" gibt es auch andere interessante Fördermöglichkeiten für kulturelle Projekte und Initiativen. Dabei spielen neben der EU auch das Land und die Bezirke eine wichtige Rolle. Jedoch sind die Pfade durch den Förderdschungel oft sehr verschlungen und kompliziert.

Im Gespräch mit Expertinnen und Experten aus dem Bereich der EU-Fördermittel wollten wir versuchen, ganz praktische Hilfestellung zu geben: Wo muss ich mich über Fördermöglichkeiten informieren, wo muss ich mich bewerben? Welcher Fördertopf kommt für mein Projekt infrage? Welche Chancen auf Förderung habe ich überhaupt, lohnt sich der Aufwand für den Antrag?

Begrüßung

Dr. Christian Hanke, Bezirksbürgermeister Berlin-Mitte

Brigitte Lange, kulturpolitische Sprecherin der SPD im Berliner Abgeordnetenhaus

Input zu den EU-Förderprogrammen

Renata Kavelj, emcra GmbH - Europa aktiv nutzen

Reiner Schmock-Bathe, Referent für Europ. Kulturförderung bei der Berliner Kulturverwaltung

Stephan Winkelhöfer, Europabeauftragter des Bezirks Mitte

Moderation: **Joachim Bühler** (AK Kultur der SPD Berlin-Mitte)

Im Anschluss diskutierten wir Ihre Fragen.

Ausstellungseröffnung

am Mittwoch, 23. Februar 2011, 18 Uhr
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Berlin-Wedding

Künstlerinnen und Künstler der Kolonie Wedding

Welthauptstadt der Kunst - mit diesem verpflichtenden Titel schmückt sich Berlin - zu Unrecht? Der Anspruch gründet nicht zuletzt auf der großen Zahl hier lebender und arbeitender Künstler/innen: etwa 5-6 Tausend. Wie viele von ihnen kennen wir, außer denen, deren Werke in großen Museen und Galerien hängen? Im Wedding haben viele ihr Atelier und ihre Wohnung. Im Wedding? Das überrascht nur die, welche mit einseitigem Blick auf den Bezirk schauen. Einige dieser Künstlerinnen und Künstler haben sich im Verein **Kolonie Wedding**, ansässig im Soldiner Kiez, zusammengeschlossen. Drei von ihnen stellten ihre Arbeiten in unserer Galerie vor.

Marlene Jachmann, geb. in Rudolstadt, Malerin und Musikerin, interessiert sich in ihren Werken "für Bäume und Pflanzen. Im zeichnerischen Erfahren des mir gegenübertretenden Organismus geht es mir um die Benennung sich herauskristallisierender Fragmente".

Elena Ilina, geb. in Odessa, Ukraine, arbeitet viel mit Fundstücken jeder Medienart, um ihnen "eine zweite Chance zu geben, eine Möglichkeit der Rückkehr in eine neue Situation, eine fremde Umgebung, einen anderen Zusammenhang".

Armin Kauker, Berliner, zeigt Arbeiten, die aus einem Kunstprojekt im Zusammenhang der Erneuerung der Laternenbekrönung mit dem Kreuz des Berliner Doms entstanden sind. Aus nicht verbrauchten Materialien schuf er eindrucksvolle Collagen.

Die Künstler waren anwesend und wollten mit uns reden.

Dauer der Ausstellung: 23. Februar - 18. März 2011

Besuchen Sie auch www.koloniewedding.de.

51. Jour fixe

am Mittwoch, 2. März 2011, 19:00 Uhr
Archiv der Jugendkulturen e.V.

Besuch im Archiv für Jugendkulturen

Um 19 Uhr führte uns **Klaus Farin**, Gründer des Archivs der Jugendkulturen e.V., Journalist, Referent und Autor durch die Räume und zeigte die Bestände des Archivs. Im Anschluss konnten wir die Diskussion mit ihm im Veranstaltungsraum fortsetzen. Themen waren u.a.:

- die Zukunft des Archivs der Jugendkulturen
- Jugendkultur in Berlin: Trends, Highlights und aktuelle Nöte.

Das Berliner Archiv der Jugendkulturen e. V. sammelt Materialien jugendlicher Kulturen (Skinheads, Punks, Gruffties, Rapper ...). Die 200 qm große Bibliothek des Archivs beinhaltet über 6.000 Bücher und Broschüren, ca. 28.000 Fanzines, Zeitschriften, Zeitungen, rund 400 Magister- und Diplomarbeiten, 4.000 CDs, LPs, MCs, DVDs, Videos sowie Zehntausende von Presseauschnitten und ungezählte Flyer.

Mit verschiedenen Projekten baut das Archiv Netzwerke im Bereich der Jugendarbeit und -forschung auf und bezieht die Jugendlichen selbst in diese Arbeit ein. In Buchveröffentlichungen werden Ergebnisse der Forschungsarbeit veröffentlicht.

Das Archiv wird getragen von einem Verein. Dank einer Spendenaktion verbunden mit der Einrichtung einer Stiftung konnte 2010 die weitere Existenz des Archivs vorerst gesichert werden.

Finissage

am Freitag, 18. März 2011, 18 Uhr
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Berlin-Wedding

der Ausstellung **Künstlerinnen und Künstler der "Kolonie Wedding"**

Zur Finissage der bemerkenswerten Ausstellung dreier Künstlerinnen und Künstler aus der "Kolonie Wedding" luden wir Sie herzlich zu einer Podiumsdiskussion ein:

Kunst als Motor der Stadtentwicklung - was Künstler leisten können?

Es diskutierten miteinander

- **Antonia Herrscher**, freie Journalistin, Architektin
- **Marlene Jachmann**, Künstlerin, Galerie Eiswürfel, Kolonie Wedding
- **Iris Wessolowski**, Kulturmanagerin, Kolonie Wedding
- **Ralf Wieland**, MdA, Vorsitzender Hauptausschuss

Moderation: **Eckhardt Barthel**

Den Rahmen der Diskussion in unserer Galerie gaben die ausgestellten Bilder von Marlene Jachmann, Elena Ilina und Armin Kauker. Es war die letzte Möglichkeit, die Ausstellung zu sehen.

Besuchen Sie auch www.koloniewedding.de.

52. Jour fixe

am Mittwoch, 6. April 2011, 19:30 Uhr
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Berlin-Wedding

Der **Rat für die Künste**, ein Zusammenschluss, eine Interessenvertretung zahlreicher Kultureinrichtungen unserer Stadt hat zu den im September bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin ein Papier erarbeitet, in dem seine Vorstellungen zur Kulturpolitik formuliert worden sind.

Wir haben dazu einen Gedankenaustausch zwischen dem Rat und dem Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie angeregt, den wir an diesem Abend geführt haben.

Vom Rat für die Künste hatten sich angekündigt:

- Silvia Fehrmann, Haus der Kulturen der Welt
- Birgit Kohler, Filmfestspiele
- Iris Langenberg, Theatertreffen
- Jochen Sandig, Radialsystem
- Kai Wuschek, Theater an der Parkaue

Wir haben uns gefreut, dass viele Mitglieder und Freunde des Kulturforums bei diesem Abend anwesend waren und das Gespräch rege mitgestaltet haben.

Ausstellungseröffnung

am Freitag, 29. April 2011, 18 Uhr
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Berlin-Wedding

Berliner Bilder und Skizzen einer Ägyptenreise von Matthias Koeppel & SOOKI

Matthias Koeppel und seine Frau SOOKI sind in den Jahren ihrer künstlerischen Zusammenarbeit zu einer Berliner Institution geworden. In der Wittelsbacher Str. 28 in Wilmersdorf unterhalten sie die Galerie SMK, eine gemeinsame Produzentengalerie. Mit Spannung warten Freunde ihrer Kunst auf die Präsentation neuer Bilder, die dort ausgestellt werden.

Wir hatten das Glück, Ihnen in unserer "Galerie im Kurt-Schumacher-Haus" neuere Arbeiten von beiden zeigen zu können, die unterschiedliche Themenbereiche und gleichzeitig verschiedene Maltechniken nebeneinander stellen. Gemeinsam haben die Berliner Bilder und die Skizzen einer Reise nach Ägypten, dass sie in ihrer Weltbetrachtung die Bedeutung historischer Situationen verfremden und mit einer den Betrachter oft überraschenden Ironie beschreiben.

Zur Eröffnung der Ausstellung sprach Winfried Sühlo mit SOOKI und Matthias Koeppel über ihre künstlerische Arbeit in Berlin und über die aufregende Reise in das Land der Pharaonen.

Dauer der Ausstellung: 29. April bis 20. Mai 2011

Besuchen Sie auch www.sookikoeppel.de und www.matthiaskoeppel.de.

Finissage

am Donnerstag, 19. Mai 2011, 18 Uhr
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Berlin-Wedding

Berliner Bilder und Skizzen einer Ägyptenreise

von Matthias Koeppel & SOOKI

Wir haben Ende April mit Matthias Koeppel und seiner Frau SOOKI die Eröffnung ihrer wunderbaren Ausstellung in unserer Galerie begangen. Damit die beiden Künstler auch bei der Finissage wieder dabei sein konnten, haben wir sie um einen Tag vorverlegt. Matthias Koeppel und SOOKI betrachteten und erläuterten mit uns gemeinsam die ausgestellten Werke.

Die Ausstellung zeigte neuere Arbeiten von beiden Künstlern, die unterschiedliche Themenbereiche und gleichzeitig verschiedene Maltechniken nebeneinander stellen. Gemeinsam haben die Berliner Bilder und die Skizzen einer Reise nach Ägypten, dass sie in ihrer Weltbetrachtung die Bedeutung historischer Situationen verfremden und mit einer den Betrachter oft überraschenden, sanften Ironie beschreiben.

SOOKI und Matthias Koeppel führten uns durch ihre Ausstellung und erläuterten die einzelnen Werke.

Dauer der Ausstellung: 29. April bis 20. Mai 2011

Besuchen Sie auch www.sookikoeppel.de und www.matthiaskoeppel.de.

53. Jour Fixe

am Mittwoch, 25. Mai 2011, 16 Uhr
Magazin in Berlin Hakenfelde, Bezirk Spandau

wir hatten mit unserem vom Anfang Mai nachgeholten Jour Fixe ein ganz besonders interessantes Angebot für Sie:

Wir besuchten die Theatersammlung Berlin der Stiftung Stadtmuseum.

Bereits Senator Roloff Momin wies darauf hin, dass Berlin nach der Zusammenlegung des Märkischen Museums mit dem Berlin Museum über die wohl größte Sammlung zum Thema Theater im deutschsprachigen Raum verfügt. Bereits in den frühen Jahren des vorigen Jahrhunderts gab es große Ausstellungen über das Theater 1910 in Berlin, 1927 in Magdeburg.

1929 eröffneten die preußischen Staatstheater in einem ehemaligen Pferdestall am Oberwall 22 (später Magazin der Staatsoper) ihre Ausstellung über das Theater. 1937 bezog das Theatermuseum neue Räume im Stadtschloss. Nach der Auslagerung 1943 fanden die Ausstellungstücke nicht mehr vollständig den Weg in die Archive.

Inzwischen verfügt aber die Theatersammlung wieder über einen großen Bestand, auch aus der neueren Zeit. So übereignete etwa der kürzlich verstorbene Ausstatter der Komischen Oper Berlin, Reinhart Zimmermann, zahlreiche Bühnenmodelle der Theatersammlung. Langfristiges Ziel ist die Entstehung eines neuen Theatermuseums.

Podiumsdiskussion

am Dienstag, 31. Mai 2011, 17:00 Uhr

Konferenzsaal im Haus 1 der Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin

VIVA LA MUSICA - Zur Situation des Musikunterrichts in der Schule

"Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir". Mit diesem Zitat übte vor fast 2000 Jahren der römische Philosoph Seneca Kritik an der römischen Philosophenschule. Heute ist es in der modernen Form: "Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir" in den allgemeinen Zitatenschatz eingegangen und wird immer dann hervorgeholt, wenn um die Bewertung und Gewichtung von Lehrplänen und Unterrichtsfächern gestritten wird.

Im Fächerkanon der allgemein bildenden Schulen wird dem Musikunterricht zwar attestiert, dass er in erheblichem Maße die Lernbereitschaft, Dialogfähigkeit, Disziplin und Leistungsfähigkeit fördert, aber in der Praxis beobachtet der Landesmusikrat Berlin als Grundtendenz "dass der schulische Musikunterricht einem kontinuierlichen schleichenden Abbau unterliegt".

Natürlich soll die Schule auf den Arbeitsmarkt vorbereiten. Aber ist der Arbeitsmarkt das Leben? Oder gibt es daneben noch etwas? So etwas wie Bildung, die mehr ist als Ausbildung? Die ausreichend Raum gibt, die eigene kulturelle Identität zu finden? Die dazu beiträgt, die Persönlichkeit zu entwickeln um am gesellschaftlichen Leben selbstbewusst teilzunehmen? Die mit der Wahrnehmung des Anderen das Zusammenleben in unserer Gesellschaft stärkt? Das alles vermittelt "Kulturelle Bildung". Aber wird der Wert dieser Bildung mit ihrem wichtigen Baustein Musik in der Schulpolitik ausreichend gewürdigt?

Darüber wollten wir mit Fachleuten und Förderern der musikalischen Bildung an Schulen diskutieren.

Friedrich-Ebert-Stiftung Forum Berlin & Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.

Ablauf

Chor des Helmholtz-Gymnasiums Potsdam

Leitung **Helgert Weber**

- Sanctus aus Missa Brevis - Zdenek Lucas
- Radhalaila - Hora aus Israel
- Hab mein Wage vollgelade - Volkslied aus den Niederlanden
- Honono - aus Afrika

Begrüßung

Dr. Irina Mohr

Leiterin Forum Berlin der Friedrich-Ebert-Stiftung

Musikunterricht als integraler Bestandteil des Bildungssystems

Podium 1

Elke Dragendorf

Referatsleiterin Allgemeinbildende Unterrichtsfächer
Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Annette Indetzki

Leiterin des Amtes für Bildung beim Bezirksamt Treptow-Köpenick

Stefan Klaffke

Lehrer an der Johann-Strauss-Grundschule in Biesdorf

Dr. Hubert Kolland

Präsident des Landesmusikrats Berlin

Vorsitzender des Verbandes Deutscher Schulmusiker (VDS), Berlin

Helgert Weber

Lehrer am Helmholtz-Gymnasium in Potsdam

Die musikalische Bildung in der Schule braucht eine Lobby

Impuls

Nikolaus Sander

Vorsitzender Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.

Podium 2

Hanno Müller-Brachmann

Sänger an der Staatsoper Berlin

Vorsitzender des Bundeswettbewerb Gesang

Dr. Georg Girardet

Mitglied im Vorstand der Sparkassenstiftung Ostdeutschland

Hans-Hermann Rehberg

Direktor des Rundfunkchores Berlin

Prof. Dr. Birgit Jank

Universität Potsdam, Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik

Moderation:

Dr. Christian Detig

Musikchef Kulturradio rbb

Im Anschluss an die Veranstaltung laden wir ein zum Erfahrungsaustausch bei einem kleinen Imbiss.

54. Jour fixe

am Mittwoch, 1. Juni 2011, 17 Uhr

Pfefferberg, Berlin Mitte

Besuch des Pfefferberges

Vor vier Jahren hat uns Torsten Wischniewski, Vorstand der Stiftung Pfefferwerk, über die sozialen und kulturellen Aktivitäten des Pfefferwerk Verbundes berichtet. Bei unserem diesjährigen Besuch des Pfefferberges hat uns **Klaus D. Krebs**, Dipl. Ing. Architekt, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Krebs GmbH & Co, über den Pfefferberg geführt und uns über die Entwicklung des ehemaligen Industrieensembles informiert.

Sein Büro, 1998 mit der Projektentwicklung des Pfefferbergs beauftragt, hat ein Sanierungskonzept entwickelt, bei dem in Übereinstimmung mit den Zielen der Stiftung Pfefferwerk ein soziokulturelles Zentrum errichtet wurde, das bei hoher architektonischer Qualität und unter Berücksichtigung von Denkmalpflege, Stadtplanung, Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit Nutzungen ansiedeln konnte, die dem Konzept des Verbundes Pfefferwerk entsprechen und die sich gegenseitig ergänzen und befruchten. Mit der Sanierung wurde der Pfefferberg zu einem innovativen soziokulturellen Standort mit internationaler Ausstrahlung.

Wir haben bei unserem Rundgang die Akira Ikeda Gallery, das ICI Berlin Institute for Cultural Inquiry, das Architekturforum Aedes, das Aedes Network Campus und das Pfefferberg Hostel besucht.

Ausstellungsbesichtigung

am Donnerstag, 9. Juni 2011, 19 Uhr
Pergamonmuseum, Berlin-Mitte

Die geretteten Götter aus dem Palast von Tell Halaf

mit Moritz Schneider, neo.studio

Die Ausstellung zeigt die nach neun Jahren aufwendiger Restaurierung wiederhergestellten Steinbilder, die Max Freiherr von Oppenheim 1911-1913 am Siedlungshügel von Tell Halaf in Nordostsyrien freilegte. Oppenheims spektakulärer Fund kam 1927 nach Berlin, wurde ab 1930 in einer umgebauten Maschinenhalle ausgestellt und im zweiten Weltkrieg zerstört.

Unsere Präsentation im Pergamonmuseum ließ die 3000 Jahre alten verloren geglaubten steinernen Götter, Tiere und Fabelwesen in ihrer ursprünglichen Größe entstehen und zeigte zudem die Geschichte dieses beispiellosen Restaurierungsprojektes.

Die Partner Moritz Schneider und Tobias Neumann von neo.studio haben die Ausstellung im Pergamonmuseum gestaltet. Ihr Büro, das auf Ausstellungsarchitektur spezialisiert ist, hat bereits eine Reihe bedeutender Ausstellungen bearbeitet, unter anderem die Ausstellungen "Konstantin der Grosse", "Albert Einstein, Ingenieur des Universums" und "Konflikt - 2000 Jahre Varusschlacht".

Jubiläum: unser Kulturforum feierte sein zehnjähriges Bestehen

am Sonnabend, 18. Juni 2011, 17:30 Uhr
Palais in der Kulturbrauerei, Berlin-Prenzlauer Berg

Am 18. Juni 2001 wurde im Kesselhaus der Kulturbrauerei das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie gegründet. Auf den Tag **genau 10 Jahre später haben wir dieses kleine Jubiläum gefeiert.**

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen, die dem Kulturforum nah verbunden sind und die das kulturelle Leben Berlins intensiv miterleben, ins Gespräch zu kommen, wir wollten uns erinnern und in die Zukunft blicken.

Wir freuen uns auf den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit, der wenige Tage vor Gründung des Kulturforums in dieses Amt gewählt wurde - und der damals erste Ideen für seine Kulturpolitik vorstellte.

Wir freuen uns auf die Gespräche auch mit Kulturpolitikern des Abgeordnetenhauses und der Bezirke.

Es begrüßten Sie herzlich

- **Nikolaus Sander**, Vorsitzender des Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.
- **Klaus Wowereit**, Regierender Bürgermeister von Berlin

Moderation **Shelly Kupferberg**
 Musik **Folk's Sake**

Wie finanziere ich mein Projekt? - Teil 2: die Förderung des Bundes und des Senats für die Kultur in Berlin

am Mittwoch, 22. Juni 2011, 19:30 Uhr
Alte Kantine in den UferHallen, Berlin-Wedding

Mit dieser gemeinsamen Informationsveranstaltung des **Kulturforums Stadt Berlin der Sozialdemokratie** und des **AK Kultur der SPD Berlin-Mitte** knüpften wir an die erfolgreiche Veranstaltung zu den Möglichkeiten der EU-Förderung im Bereich Kultur an. Dieses Mal wollten wir Ihnen einen Überblick über interessante Fördermöglichkeiten für kulturelle Projekte und Initiativen durch die Förderung des Bundes in Berlin und die Kulturförderung des Berliner Senats geben.

Im Gespräch mit Expertinnen und Experten der wichtigsten Institutionen wollten wir Ihnen ganz praktische Hilfe geben, um zu wissen: Wo muss ich mich über Fördermöglichkeiten informieren, wo muss ich mich bewerben? Welche Anforderungen muss ich erfüllen? Welche Chancen auf Förderung habe ich überhaupt, lohnt sich der Aufwand für den Antrag?

Begrüßung

Dr. Christian Hanke, Bezirksbürgermeister Berlin-Mitte
Dagmar Hänisch, Bezirksstadträtin Berlin-Mitte für Personal, Finanzen, Weiterbildung und Kultur
Brigitte Lange, kulturpolitische Sprecherin der SPD im Berliner Abgeordnetenhaus

Darstellung der Fördermöglichkeiten der Institutionen des Bundes und des Landes

- Hauptstadtkulturfonds: **Siegfried Langbehn**, Leiter der Geschäftsstelle
- Senatskanzlei Berlin, Kulturelle Angelegenheiten
- Kulturprojekte Berlin GmbH: **Jovana Foik**, Leiterin Bereich Patenschaften Künste & Schule / Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung

Moderation: **Thomas Friebe**, Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie

Im Anschluss diskutierten wir Ihre Fragen.

Freitag, 24. Juni 2011: „Wetter toll, Essen mau, haben Sonnenbrand...“: Die Mörderischen Schwestern in der Galerie im Kurt Schumacher Haus

Sonne, Strand und Meer sind gebucht. Von der tödlichen Begegnung steht nichts im Katalog. Die gehört bei den Urlaubskrimis der Mörderischen Schwestern zum speziellen ´all inclusive` Paket. Isabella Ach, Martina Arnold, Barbara Ahrens, Swenja Karsten und Heidi Ramlow sorgten am 24. Juni 2011 u.a. mit „Der Fluch des Khan“, „Im Land der Stille“ und „Mordgefährten“ für Spannung. Die Mörderischen Schwestern sind ein Netzwerk von Krimiautorinnen, Bücherfrauen und Leserinnen. Unterstützt werden vor allem Vorträge, Workshops und Gespräche über alle Themen, die mit dem Schreiben und Lesen von Krimis zu tun haben.

Freitag, 24.06.11, Beginn: 19:30 Uhr, Ort: Kurt-Schumacher-Haus Müllerstr. 163 13353 Berlin

Ausstellungseröffnung

am Freitag, 26. August 2011, 18 Uhr
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Berlin-Wedding

Ein wachsamer Chronist unserer Stadt: Paul Glasers Blick auf Berlin

Paul Glaser ist eine Berliner Institution. Seit vier Jahrzehnten begleitet seine Kamera das Leben in der Stadt zwischen Weltpolitik und Kiezproblemen und schießt lokale Berliner Fotos. "Aber die Weltprobleme kamen zu mir in die Stadt. Ich brauchte sie nur zu fotografieren", sagt **Glaser**. Früher als Andere hat er Berlin als Einwanderungsstadt begriffen, und so dokumentieren seine Fotografien in einzigartiger Weise die Veränderungen im Berliner Straßenbild nicht nur in städtebaulicher, sondern auch in kultureller Hinsicht. Das beginnt in Schwarzweiß im eingemauerten West-Berlin und führt hin zu der offenen und bunten Metropole, die die wiedervereinigte Hauptstadt heute ist. Die Fotos werden von Texten in **Glasers** eigenen Worten begleitet - direkt, ehrlich und gern politisch inkorrekt.

In Kooperation zwischen *ABI August Bebel Institut* und *Kulturforum Stadt Berlin*

Zur Eröffnung der Ausstellung waren anwesend:

- **Paul Glaser**
- **Nikolaus Sander** (Kulturforum)
- **Daniela Honigmann** (ABI)
- **Norbert Meissner** (Senator a. D.)

Dauer der Ausstellung: 26. August bis 21. September 2011

Diavortrag "Wilde Zeiten"

am Donnerstag, 8. September 2011, 18 Uhr
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Berlin-Wedding

Paul Glaser hat zu seiner Ausstellung **Ein wachsamer Chronist unserer Stadt: Paul Glasers Blick auf Berlin** mit einem Diavortrag und seinen pointierten Kommentaren Hintergründe der Fotos beleuchtet, über längst vergangene, wilde Mauerzeiten erzählt und aufgezeigt, warum sie uns heute noch angehen. Einführung Hans Nisblé, Vorsitzender des AWO Landesverbands Berlin e.V.

Führung

am Samstag, 15. Oktober 2011, 10:30 Uhr
Humboldt-Box am Schlossplatz, Berlin-Mitte

Wie Sie wissen, befindet sich die Kulturpolitik in der Stadt in einer langen und manchmal auch langwierigen Diskussion um das Humboldt-Forum und um seine Behausung. Die Info-Box ist dafür ein unübersehbares Zeichen.

Glücklicherweise hatten wir die Möglichkeit, ein interessante Führung durch die **Humboldt-Box** am Schlossplatz in Mitte anzubieten.

Kriminacht "Alles wird gut"

Datum: 21.10.2011, 20:30

Veranstalter: Berliner Stimme, Kulturforum Stadt Berlin

Veranstaltungsort: Galerie im Kurt-Schumacher-Haus,

Müllerstraße 163, 13353 Berlin

Die BERLINER STIMME und das Kulturforum Stadt Berlin luden am 21. Oktober zur Kriminacht mit den Autorinnen Maria Kolenda, Gitta Mikati, Regina Röder-Ensikat, Susanne Rüster und Ria Klug. Sie haben den Abend unter das Motto „Wszystko jest dobre! - Alles wird gut!“ gestellt.

Die Lesung fand im Rahmen eines deutsch-polnischen Abends im Kurt-Schumacher-Haus statt, mit dem die Ausstellung mit Fotografien von Anna Bohdziewicz beendet wurde. Bereits um 19 Uhr begann die Veranstaltung "Thierse trifft... den Kabarettisten Steffen Möller".

Das Programm des Abends:

Alles wird gut! Polen ist wunderschön. Und manchmal gefährlich. Aber die Liebe, die Giuer und der Suff machen blind für Schönheit und Gefahr.

Es lasen:

Maria Kolenda "Silesian string"

Gitta Mikati "Asyl"

Regina Röder-Ensikat "Die Braut des Mörders"

Susanne Rüster "Höllenfahrt"

Ria Klug "Popelige Mauscheleien"

55. Jour fixe

am Mittwoch, 2. November 2011, 19:00 Uhr
ufa-Fabrik, **Berlin-Tempelhof**

Den Abend hatte unser Mitglied Hans-Henner Becker vorbereitet. Er war lange in ehrenamtlichen Funktionen in NRW tätig und hat u.a. auch, nachdem er 1994 nach Berlin gekommen ist, für Wolfgang Thierse gearbeitet. Zur Zeit ist er im Wissenschaftlichen Dienst des Bundestages tätig.

Aber - und das macht den Abend spannend - er schreibt auch Gedichte und Theaterstücke. 2009 fand die Uraufführung des Theaterstücks "Cafetin del Sur" - eine Tango-Collage in Berlin statt, und 2011 wurde im Rahmen des Festivals TANGONALE die "Hommage an Carlos Gardel" aufgeführt.

Auf dem Jour fixe hat Hans-Henner Becker über seine Zusammenarbeit mit der ufa-Fabrik und über seine Arbeit als Schriftsteller und Theaterautor berichtet. Die ufa-Fabrik bot für die Veranstaltung einen spannenden Rahmen.

Ausstellungseröffnung

am Freitag, 25. November 2011, 19 Uhr
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Berlin-Wedding

Arbeiten auf Papier

Den Arbeiten, die wir in dieser Ausstellung zeigen, ist eines gemeinsam: sie sind alle auf **Papier** entstanden.

Papier bietet in seiner künstlerischen Verwendung eine einzigartige Vielfalt und fordert die Künstler zu immer neuen Bearbeitungstechniken heraus.

Papier ist praktisch, preiswert, leicht, fügsam, es ist fast immer und überall zur Hand.

Papier erfordert kein aufwendiges Arbeitsmaterial, es reichen Stifte, Federn, Pinsel oder auch Scheren.

Auf **Papier** entstehen Zeichnungen, Aquarelle, Collagen, Gouachen sowie andere Techniken, sie sind leicht hingehaucht, skizzenhaft notiert, detailliert bearbeitet, oder auch dick mit Farbe wie auf Leinwand beschichtet.

Acht in Berlin arbeitende Künstler zeigten in unserer Galerie, wie sie auf Papier ihre künstlerische Botschaft verwirklicht haben:

- **Claudio D'Ambrosio**
- **Jovan Balov**
- **Hye-Won Choi**
- **Borris Dobianer**
- **Sibylle Gädeke**
- **Martin Juef**
- **SOOKI**
- **Taewoo Kang**

Begrüßung und Einführung: **Eckhardt Barthel**
 Die ausstellenden Künstlerinnen und Künstler waren anwesend.

Dauer der Ausstellung: 25.11. 2011 bis 6.1. 2012

56. Jour fixe

am Mittwoch, 07. Dezember 2011, 19:00 Uhr
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Berlin-Wedding
 Veranstalter: Kulturforum Stadt Berlin, Berliner Stimme

Weihnachtslesung: Es blüht der Winter im Geäst

Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie und die Berliner Stimme luden zur weihnachtlichen Lesung am 7. Dezember unter dem Motto "Es blüht der Winter im Geäst" in die Galerie im Kurt-Schumacher-Haus ein. Auf dem Programm standen besinnliche, heitere und satirische Texte u.a. von Joachim Ringelnatz und Bertolt Brecht, Rainer Maria Rilke und Kurt Tucholsky, Heinz Erhardt oder Gotthold E. Lessing, ausgewählt und vorgetragen von den beiden Berliner Schauspielern **Heide Simon** und **Hermann Treusch**.

Heide Simon hatte nach ihrer Schauspielausbildung in München Engagements u.a. am Theater am Turm (Frankfurt), am Schauspielhaus Bochum, am Schauspiel Frankfurt, Theater der Freien Volksbühne Berlin, am Maxim Gorki Theater Berlin, zuletzt am Theater Bonn und den Schwetzingen Festspielen. Sie wirkte in vielen Film- und Fernsehspielen, und ist am 18. Januar 2012 in dem TV-Film "Der letzte schöne Tag" zu sehen.

Hermann Treusch, Regisseur, Schauspieler und Intendant, hat seine Ausbildung an der Max-Reinhardt-Schule für Schauspiel in Berlin absolviert. Theaterengagements hatte er u.a. in Oberhausen, Stuttgart, Hannover, Frankfurt am Main, Berlin (Staatliche Schauspielbühnen) und Köln. Seit 1964 arbeitete er als Regisseur u.a. in Frankfurt, Tübingen, Dortmund, Braunschweig, Berlin. Er war Intendant des Theater am Turm in Frankfurt am Main von 1975 bis 1980 und des Theater der Freien Volksbühne in Berlin von 1990 bis 1993. Hermann Treusch blickt auf eine lange und erfolgreiche Arbeit als Film - und Fernsehschauspieler und auf umfangreiche Sprechertätigkeiten für diverse deutsche Rundfunkanstalten zurück.

Das Programm

1. Robert Gernhardt **Gott**
2. Theodor Fontane **Noch ist der Herbst...**
3. Georg Trakl **Die Engel**
4. Ernst Jandl **An Gott**
5. Robert Walser **Bisweilen kommt es dahin**
6. Johannes R. Becher **Weihnacht**
7. Hans Scheibner **Wer nimmt Oma?**
8. Bertolt Brecht **Das Paket des lieben Gottes**
9. Rainer Maria Rilke **Die Heiligen Drei Könige**
10. Kurt Tucholsky **Gross-Stadt-Weihnachten**
11. William Saroyan **Am dritten Tage nach Weihnachten**
12. Rainer Maria Rilke **Vor Weihnacht 1914**

PAUSE

13. Heinz Erhardt **Weihnachten 1944**
14. F.W.Bernstein **Mit Pauken und Trompeten**
15. Bertolt Brecht **Die gute Nacht**
16. Friedrich Wolf **Die Gans Auguste**
17. Friedrich Nietzsche **Vereinsamt**
18. Joachim Ringelnatz **Stille Winterstraße**
19. F.W.Bernstein **Vorbereitungen auf den Winter**
20. Gotthold E.Lessing **Joseph, lieber Joseph mein**

Weihnachtslied

Besuch der Neuköllner Oper

am Freitag, 09. Dezember 2011, 19:00 Uhr
Neuköllner Oper, Berlin-Neukölln
 Veranstalter: Berliner Stimme, Kulturforum Stadt Berlin

Frau Zucker will die Weltherrschaft

Die Berliner Stimme, der vorwärtsBerlin und das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie luden im Rahmen ihrer Theater- und Opernbesuche am 9. Dezember in die **Neuköllner Oper** zu einer Aufführung von "Frau Zucker will die Weltherrschaft" - ein Familiengrussical sehr frei nach den Gebrüder Grimm von **Wolfgang Böhmer** (Musik) und **Peter Lund** (Text).

Wir hatten 32 Karten reserviert. Um 19 Uhr wurde uns eine Einführung in das Stück und die Arbeit der Neuköllner Oper angeboten.

Das Stück

Was nur wenige Menschen wissen: In jedem Kind steckt soviel Energie wie in vierhundert Millionen Tonnen Rohöl. Wenn man diese Energie absaugt, ist das Kind zwar erwachsen, aber eine Großstadt wie Berlin ist drei Jahre mit Strom versorgt.

Kein Wunder, dass Frau Zucker so nett zu allen Kindern im Haus ist. Und nur Meg weiß von den finsternen Plänen der scheinbar so freundlichen Nachbarin, die so toll kochen kann; Frau Zucker will alle Kinder entführen. Und ihre Vanillesoße ist vergiftet.

Mama glaubt Meg natürlich mal wieder kein Wort. Erstens schwindelt Meg sowieso ziemlich viel, und zweitens ist Frau Zucker ein unschlagbar günstiger Babysitter. Aber dann ist plötzlich Tischen verschwunden und nur Meg weiß, was wirklich passiert ist...

Die Brüder Grimm wussten es immer schon am Besten: Erwachsene haben einfach keinen Durchblick. Nach dieser Grundregel jeder guten Kinderliteratur haben Wolfgang Böhmer und Peter Lund ein Musical für die ganze Familie geschrieben, das wieder einmal beweist, dass ein kluges Kind sich nur auf Eines wirklich verlassen kann: auf sich selber.

Mit: Nadine Aßmann, Maria-Danaé Bansen, Angela Bittel, Walesca Frank, André Haedicke, Nikolas Heiber, Rupert Markthaler, Valerija Laubach, Christina Patten, Andrea Sanchez del Solar, Nicky Wuchinger